

**(Eingefandt.)**

Triesen, 20. Juni 1865 In dem regierungsamtlichen Dekrete vom 26. Mai d. J. Nr. 537 an mich heißt es unter Anderm: „Der Straßenbau zwischen dem Orte Triesen und der Triesnerberger-Straße ist in ein Stadium getreten, welches den Mangel jeder Sachkenntniß von Seite der Bauleitung darthut, und mit vollem Grund den Gegenstand allgemeiner Unzufriedenheit unter den Triesner Dorfbewohnern sowie die Kritik durch die öffentlichen Blätter bildet.“

In Nr. 15 d. Blattes ist ebenfalls dargethan, daß wir Triesner an fraglicher Stelle keiner Straße, sondern bloß einer Verbesserung des alten Fahrweges zur Einfuhr des magern Heues bedürfen u., folglich auch keines Technikers, dem hier nicht die geringste Gelegenheit dargeboten wäre, seinem Genie einen neuen Nimbus aufzusetzen oder sich Lorbeeren zu pflücken.

Von einer allgemeinen Unzufriedenheit mit diesem theilweise verbesserten Fahrwege ist mir nichts bekannt; wohl aber so viel, daß mehr als drei Vierteltheile der Gemeindeglieder damit vollkommen zufrieden sind, was eine allfällige Einberufung der Gemeindeglieder auf die eklatanteste Weise konstatiren wird, wenn die hohe Regierung sich hievon die Ueberzeugung verschaffen will.

Mit Ausnahme der diesländischen Zeitung konnte ich von einer Kritik anderer öffentlicher Blätter nichts erfahren, denn die Sache ist zu unbedeutend, daß sich ein ausländisches Blatt um eine solche Lokalfrage interessiren möchte.

Die Sache geht weiter. — In demselben Dekrete, das in Nr. 15 d. Blattes veröffentlicht worden, wird mir Eigensinn zum Vorwurfe gemacht, der sich darin gefällt, mit der Gemeindevertretung den wohlwollenden Rathschlägen der Behörde (so?) entgegenzuhandeln. Ich und die hiesigen Gemeinderäthe bilden uns schon so viel ein, daß uns die Natur auch ein klein wenig gesunden Hausmannsverband bescheert habe, wenigstens so viel, das Interesse mit bestem Wissen und Gewissen zu vertreten, und da wir dies thun, ist das Eigensinn zu nennen? Sind wir aber nicht fähig, über Gemeindeangelegenheiten zu berathen, das Wohl der Gemeinde zu vertreten, so steht der hohen Regierung die Pflicht zu, mich sammt den Gemeinderäthen des Amtes zu entsetzen, um so mehr, wenn wir den wohlmeinenden Vorschlägen (doch nicht Gesetzen?) bei jeder Gelegenheit entgegenhandeln!?

In Nr. 16 Seite 63 heißt es ferner: „Die Magnatengeschichte hat nicht im Geringsten auf die sämtlichen Triesner Gemeindeglieder Bezug, und kein Mensch, der das A B C versteht, wird das Wort auf die ganze Gemeinde beziehen.“ Nun wißt ihr Triesner, wer nun Magnat (Gewalthaber) ist, der über euch wie über eine willenlose Herde zu herrschen Vergnügen hat! Arme, beklagenswerthe Gemeinde Triesen! die du das Unglück gehabt, einen solchen Despoten schon zum drittenmale zu deinem Vorsteher zu wählen! Doch es bleibt mir das Bewußtsein, in wichtigen Angelegenheiten stets nur im

Einverständnisse der Majorität der Gemeindeglieder gehandelt zu haben, und namentlich in dieser Fahrwegfrage. Der Schluß ist somit gemacht.

Bargeze, Ortsvorsteher.

**Anzeigen.**

**Bekanntmachung.**

Indem ich hiemit zur Kenntniß bringe, daß ich in 8—14 Tagen von hier abreisen werde, ersuche ich alle Diejenigen, welche noch Waaren bei mir liegen haben, dieselben gegen baare Bezahlung innerhalb dieser Zeit abzuholen. Für die Waaren, welche nicht abgeholt werden, kann keine weitere Garantie geleistet werden.

Triesen, 14. Juli 1865.

Färber Link.

**Für Landwirthe!**

Die unter Leitung gewiegter Fachmänner in meinem Verlage wöchentlich einen Bogen stark erscheinende, in leicht faßlicher Sprache geschriebene billigste landwirthschaftliche Zeitung:

**Bauernzeitung**

mit dem alle 14 Tage gratis beigegebenen

**Schatzkästlein der Frauen**

tritt am 1. Juli in das II. Semester (Juli—Dezember) des heurigen Jahres.

Preis pro Halbjahr 1 fl.

Hier eine Anpreisung zu bringen, dürfte sehr überflüssig sein; die Bauernzeitung hat sich allseits von selbst empfohlen, was am Besten die günstigsten Recensionen, wie Empfehlungen von landwirthschaftlichen Kreis- und Bezirkskomites darthun.

Jeder, dem es um die Verbesserung seines Gutes Ernst ist und der die Bauernzeitung noch nicht kennen sollte, möge sich Probenummern, welche durch alle Postexpeditionen und Buchhandlungen gratis zu erhalten sind, verschaffen; er wird aus solchen sich am Besten vom reichen und gediegenen Inhalte überzeugen.

Inserate werden die 3spaltige Petitzeile mit 4 kr. oder 1 1/2 Ngr. berechnet.

Bei Inseraten, welche dreimal und darüber eingerückt werden, oder welche wenigstens eine halbe Seite ausmachen, werden 20 % gewährt.

Alle Buchhandlungen, Postexpeditionen und Postboten nehmen hierauf Bestellungen an.

Freising, im Juni 1865.

Franz Datterer.

**Curs.**

Für 100 fl. Silber wurden in Wien bezahlt:  
Samstag, den 1. Juli . . . fl. 106.50 Banknoten.  
Donnerstag, den 6. Juli . . . fl. 107.